

Stil als Engagement : das Werk von Luis Gutierrez Sota (1900-1977)

Autor(en): **Fumagalli, Paolo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 9: **Madrid**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stil als Engagement

Das Werk von Luis Gutierrez Soto (1900–1977)

Der Bürgerkrieg und sein Ausgang kündigten den Zusammenbruch der Ideale der architektonischen Erneuerung an. Dennoch kam im Madrid der Nachkriegszeit ein Architekt zum Erfolg, Gutierrez Soto, der als «offizieller Architekt» des Regimes das riesige Angebot an Aufträgen ausnutzte, um eine eigene Art, Architektur, durchzusetzen. Als Vermittler zwischen den nationalistischen Anforderungen und den rationalistischen der architektonischen Kultur konnte er mit seinem Werk ein Vierteljahrhundert zeichnen. Und in keiner Geschichte über die städtischen Entwicklungen von Madrid kann ignoriert werden, dass dieser Architekt der ganzen Stadt ein kennzeichnendes Gesicht zu geben vermochte.

L'œuvre de Luis Gutierrez Soto (1900–1977)

La guerre civile et son issue annoncèrent l'écroulement des idéaux du renouveau architectural. Pourtant, dans le Madrid de l'après-guerre, un architecte connut le succès. En tant «qu'architecte officiel» du régime, Gutierrez Soto sut exploiter une énorme masse de commandes pour imposer sa propre manière de faire de l'architecture. Comme trait d'union entre les exigences du nationalisme et celles du rationalisme de la culture architecturale, il a su maintenir son œuvre pendant un quart de siècle. Aucune histoire des événements urbains de Madrid ne peut ignorer que cet architecte a su donner à toute la ville un visage définitif et bien particulier.

The Work of Luis Gutierrez Soto (1900–1977)

The Civil War and its results announced the collapsing of all ideals belonging to architectural renewal. In spite of this, post-war Madrid brought success to Gutierrez Soto, an architect, who – using the huge amount of orders he got as “official architect” of the regime – promoted his own particular way of creating architecture. In his function as a mediator between nationalistic requirements on the one hand and rationalistic ones created by architectural culture on the other, he was able to impress his own brand of architecture on nearly three decades. No history written on urban Madrid may ignore the fact that it was this architect who created a unmistakable “face” for the town of Madrid.



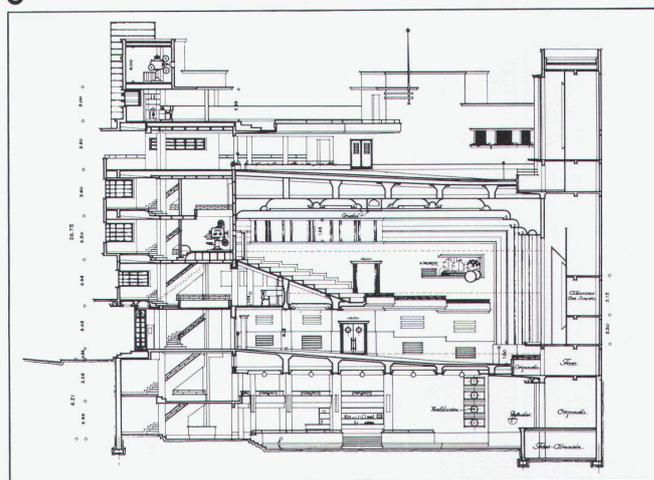
1
Kino «Europa», 1928



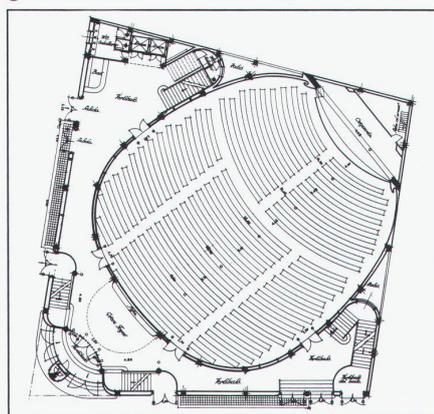
2



3



4



5

2 4 5
Kino «Barcelona», 1930

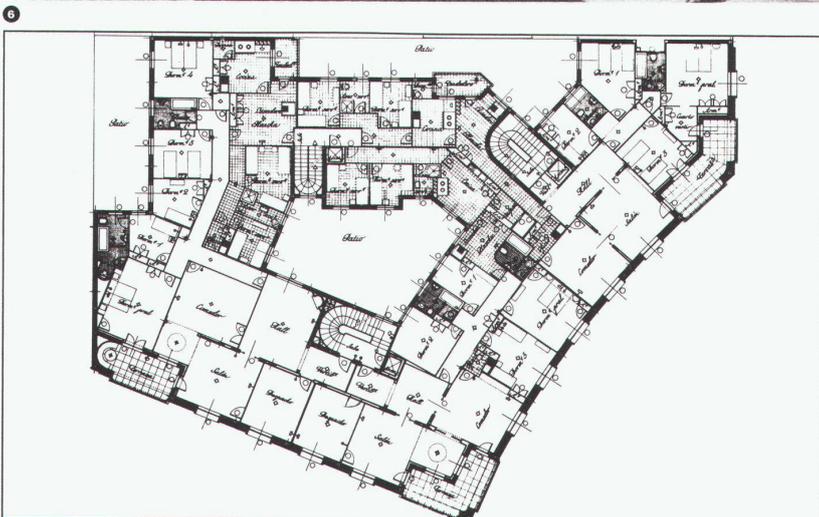
3
Schwimmbad «De la Isla», 1931 / Piscine / Swimming-pool

Nachdem 1936 der Bürgerkrieg mit dem Sieg Francos beendet war, mussten zahlreiche Architekten auswandern, oder sie wurden verfolgt. Von diesem Tag an bis gegen 1950 blieb Spanien isoliert. Alle Vorschläge zur Erneuerung und Erforschung wurden brutal unterdrückt. Die Ciudad Universitaria und all das, was die Geschichte der modernen Madrider Architektur darstellte, waren durch den Krieg zerstört worden. Es entstand eine Architektur von monumentaler und nationalistischer Tendenz, in der die Machthaber das Bedürfnis nach Selbstdarstellung mittels Symbolen aus der klassischen Ikonographie ausdrückten.

Dennoch hat ein Architekt mit seinem Werk 25 Jahre Madrider Architekturgeschichte charakterisiert und selbst

die Form der Stadt weitgehend beeinflusst: Luis Gutiérrez Soto. Als ausserordentlich arbeitsamer Mensch und als Schöpfer unzähliger Werke ist Gutiérrez Soto für Madrid der Architekt der Synthese geworden, der Ausdruck einer kohärenten architektonischen Kultur. Er wusste die Widersprüche der Machthaber auszugleichen und dasjenige wahrzunehmen und in Form umzusetzen, was die dominierende Klasse noch anzunehmen bereit war.

Die Madrider Geschichte jener Jahre ist die Geschichte dieses Architekten. Seine Position als «offizieller Architekt» des Regimes in der Nachkriegszeit hat ihn offensichtlich begünstigt; doch war er fähig, diese politische Kompromittierung in eine kreative Entwurfsarbeit



umzusetzen, insbesondere durch die Erfindung einer Wohntypologie über mehrere Geschosse. Diese hat sich, in einem breiteren Massstab angewendet, als erneuerndes Element der städtischen Form selbst erwiesen.

Die Architektur von Gutierrez Soto ist formal gesehen nicht Architektur der Avantgarde. Im Gegenteil, sie ist eklektische Architektur, in der sich neben Rationalität der volumetrischen Aufgabe geschichtliche Zitate und Bezüge häufen. Es ist aber eine Architektur mit Qualität, denn bei Gutierrez Soto wird die Aufnahme von Elementen aus der Tradition in intelligente Grundrisserfindungen umgesetzt: von den Innenhöfen bis zu den Bow windows; von den tiefen Balkonen, hinter denen sich 2–3 Räume

zeigen, bis zum Konstruktionsmaterial (seit 1940 hauptsächlich Sichtbackstein).

Durch sein Werk – in gewissen Zügen erinnert es an den Einfluss, den Roux-Spitz im Paris der dreissiger Jahre hatte – gelingt es ihm, das städtische Panorama des Madrid der Nachkriegszeit zu charakterisieren, und zwar aus drei Hauptgründen: die Quantität, das heisst die hohe Anzahl von realisierten Bauten; die Lokalisierung, das heisst die Realisierung vieler Werke längs der neuen Achse, an der sich die Stadt entwickelt, an der Castellana; der Stil, das heisst die Kunst, eine eigene Projektcharakterisierung gefunden zu haben.

Seine Häuser mit den tiefen Balkonen sind zwar volumetrische Einheiten, die aber in die städtische Struktur einge-

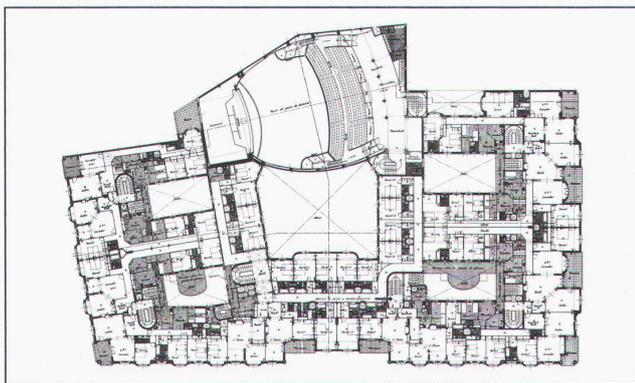
gliedert sind: «Wir sind vom Haus als Einheit ausgegangen», so sagt er, «und haben den Raum nach dem Massstab unserer Zeit organisiert gemäss den neuen Prinzipien und den neuen Ideen. Damit wollten wir die Stadt als Ballungsort von menschlichen Wesen schaffen, wo die Architektur die neue Welt der Stadtplanung entdecken würde; dies ist das umfangreichste und begeisterndste Programm der Architektur; eine zu realisierende Erneuerung, eine zu erfüllende Mission, ein Apostolat.»¹

Paolo Fumagalli

¹ Zitat aus dem Buch: La obra de Luis Gutierrez Soto, Colegio Oficial de Arquitectos de Madrid



6



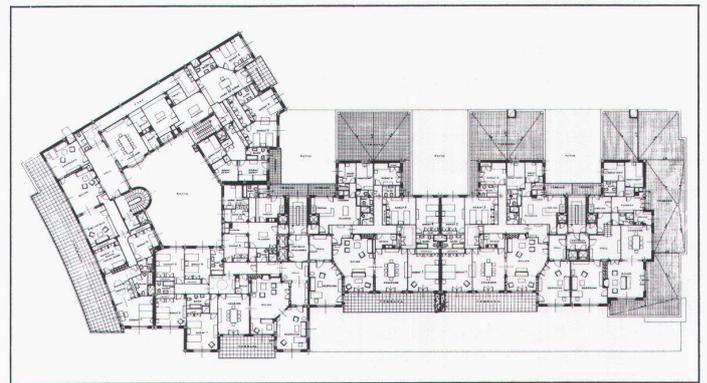
10

6 Luftfahrt-Ministerium, 1942 / Ministère des transports aériens / Department of Aviation

7 8 Mehrfamilienhaus in Paseo de la Castellana, 1944 / Maison multifamiliale / Multifamily house



11



12

9 10 Wohn- und Geschäftshaus «Carlos III», 1936–1946 / Immeuble d'habitation et de commerce / Residential and office building

11 12 Mehrfamilienhaus in Paseo de la Castellana, 1957 / Maison multifamiliale / Multifamily house